

Stand des Projektes im Juni 2017



lebendige Alster



Das Projekt wird gefördert durch:



Hamburg | Behörde für
Umwelt und Energie

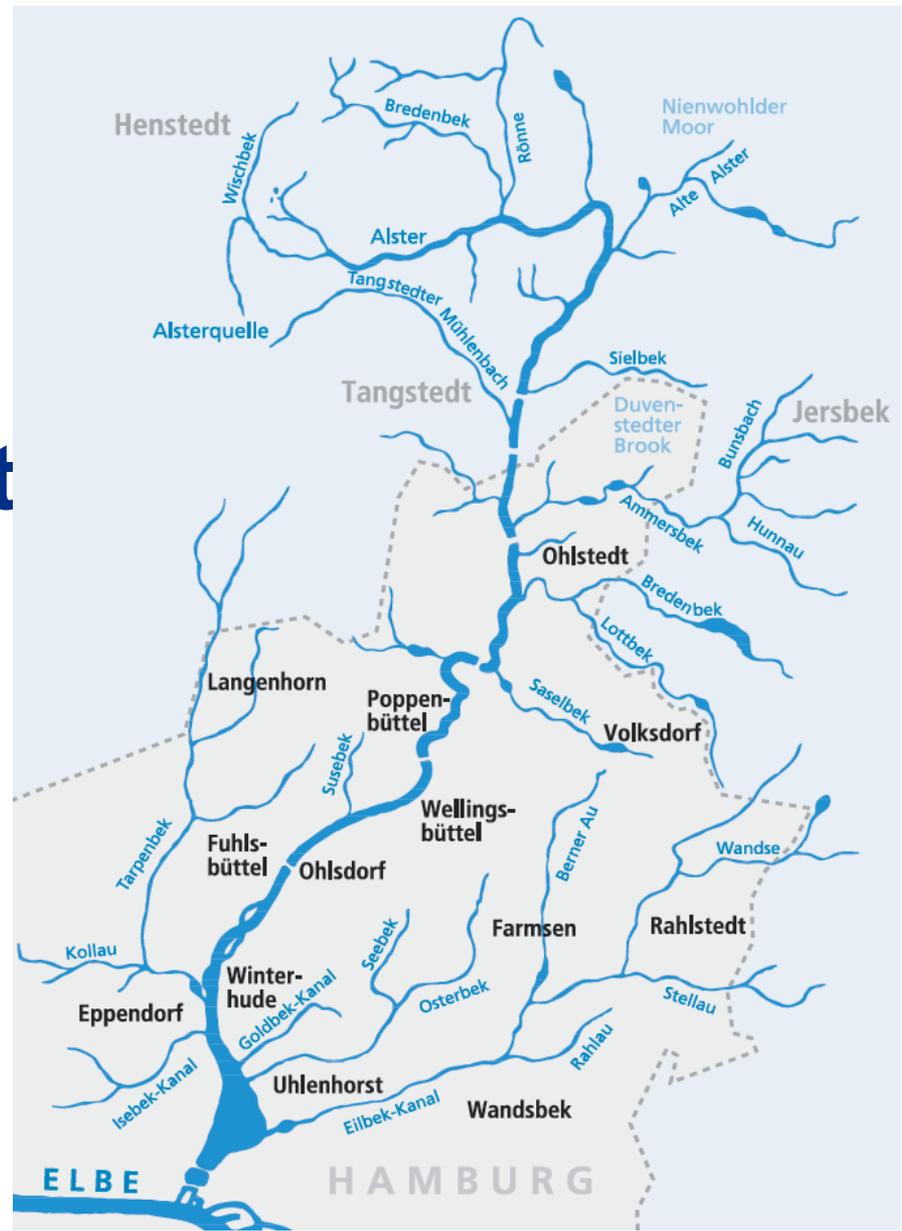


STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Das Einzugsgebiet der Alster

Die Maßnahmenschwerpunkte liegen an der Alster in Hamburg



Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sanddrift
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor-Konzept: Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation

Überblick über bisherige Maßnahmen



Überblick über bisherige Maßnahmen nördlich der Fuhlsbütteler Schleuse



Überblick über bisherige Maßnahmen südlich der Rathausschleuse



Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sanddrift
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor-Konzept: Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation

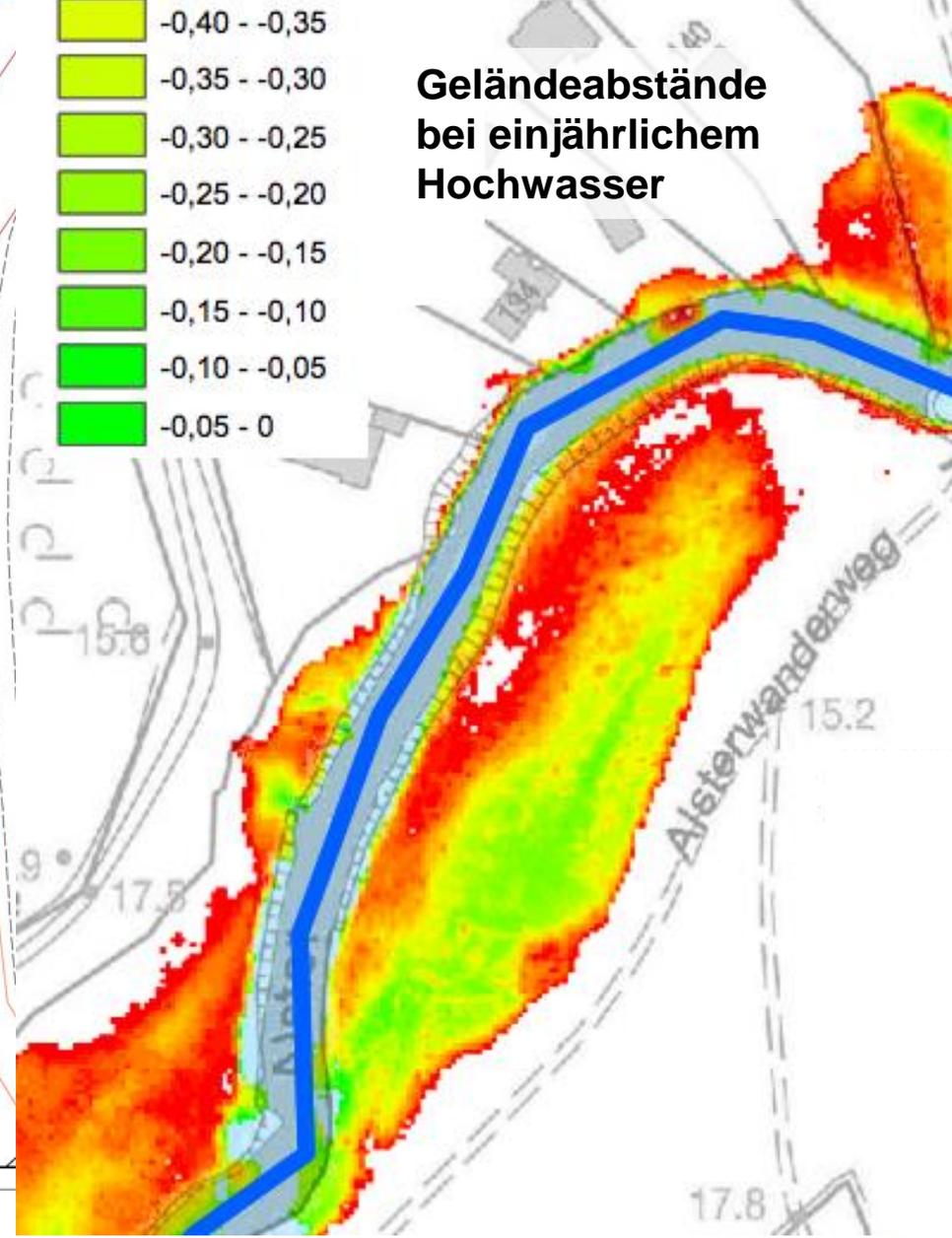
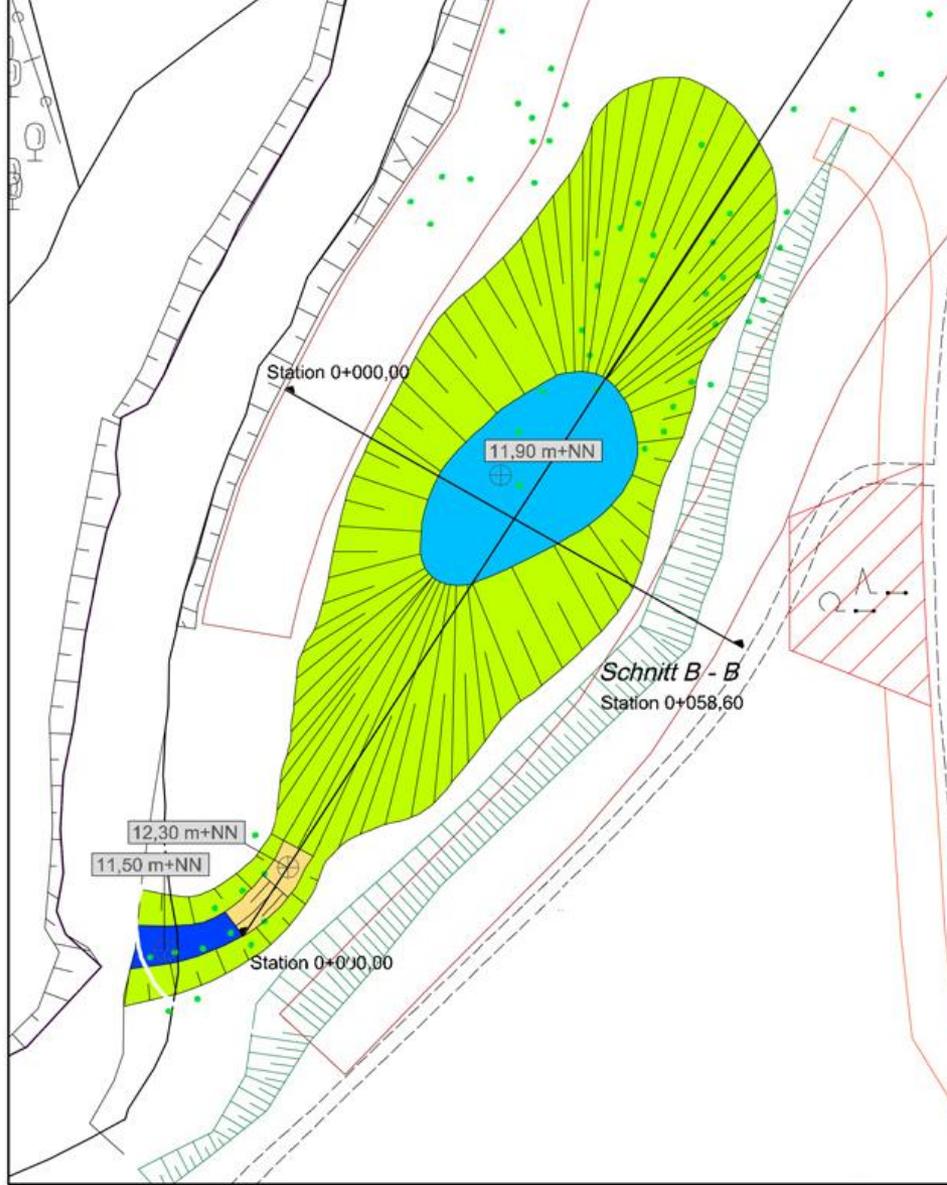
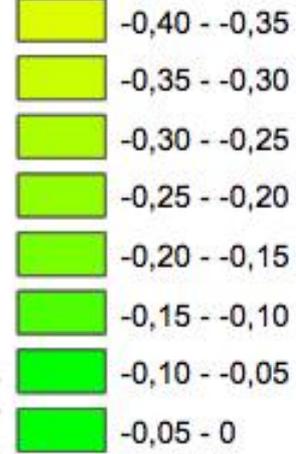
Auenentwicklung

Hauptziele:

- Förderung der Querverbindung Alster – Aue
- Förderung von eigendynamischen Entwicklungen bei bestehenden Restriktionen



Geländeabstände bei einjährlichem Hochwasser

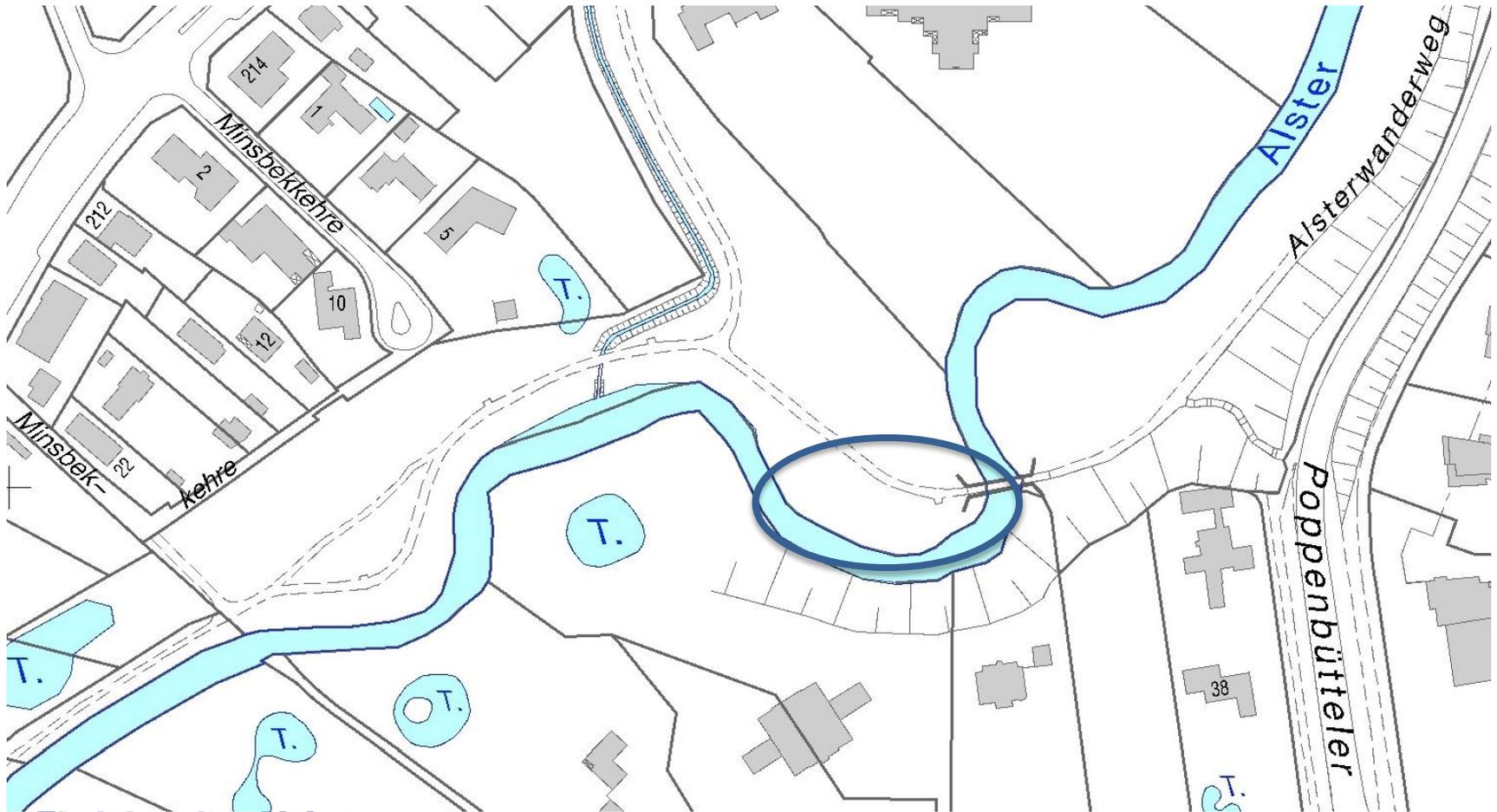




Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sedimentfracht
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor-Konzept: Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation

Gleithangsedimentfang an der Alster





31.5.2017

Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sanddrift
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor-Konzept: Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation

Freiwillige Helfer



8. Juli;
Schule
Bergstedt

Auch schlechtes Wetter hält die Unterstützer nicht vom Arbeitseinsatz ab!



Arbeitseinsatz 2017: am 16. September



Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sanddrift
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation



02 Ziel des Projekts

Wie können die unterschiedlichen Ansprüche an die Alster miteinander verbunden werden?

Alster als gebauter Stadtraum



Alster als Ökosystem



Alster als attraktiver öffentlicher Raum



Lebendige Alster im Herzen der Stadt

Wie können die unterschiedlichen Ansprüche an die Alster miteinander verbunden werden?

Alster als gebauter Stadtraum



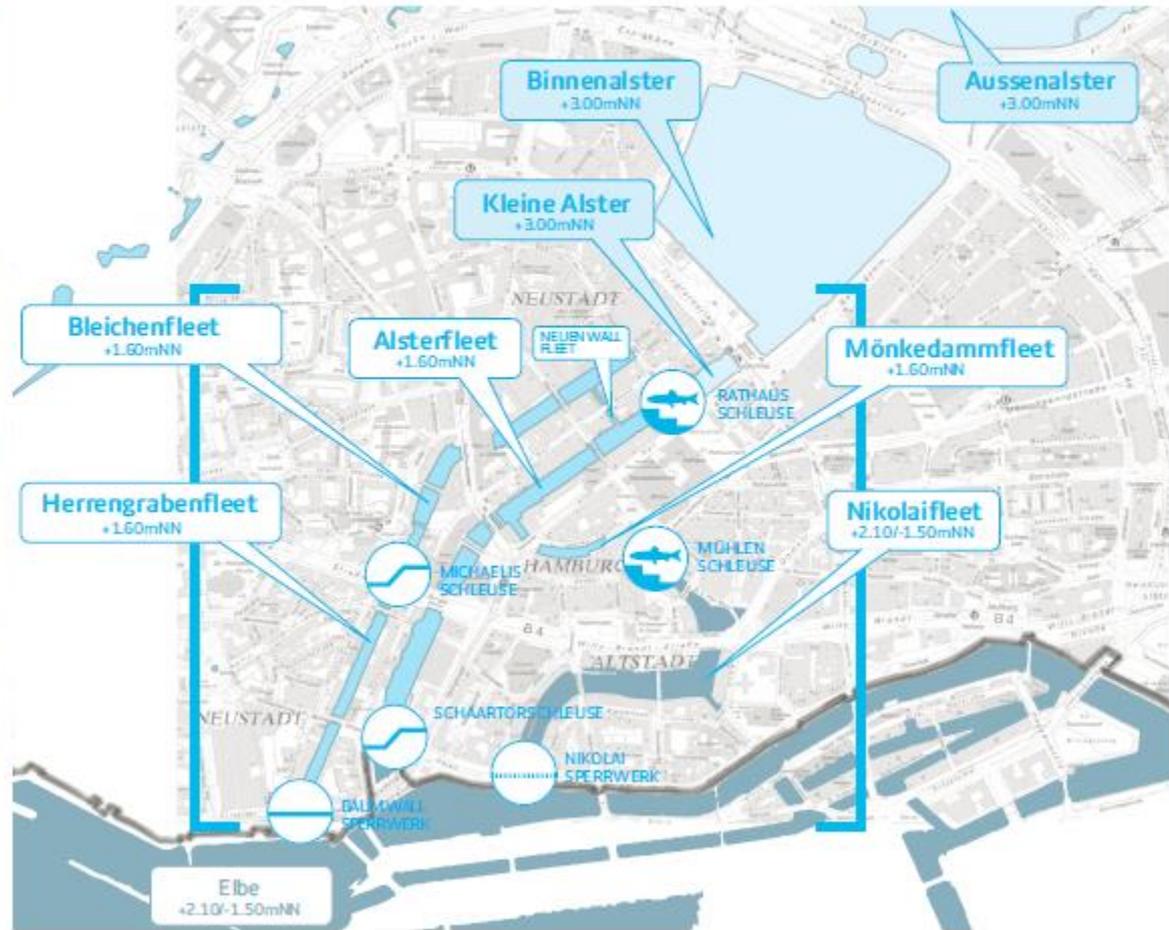
Alster als Ökosystem



Alster als öffentlicher Raum

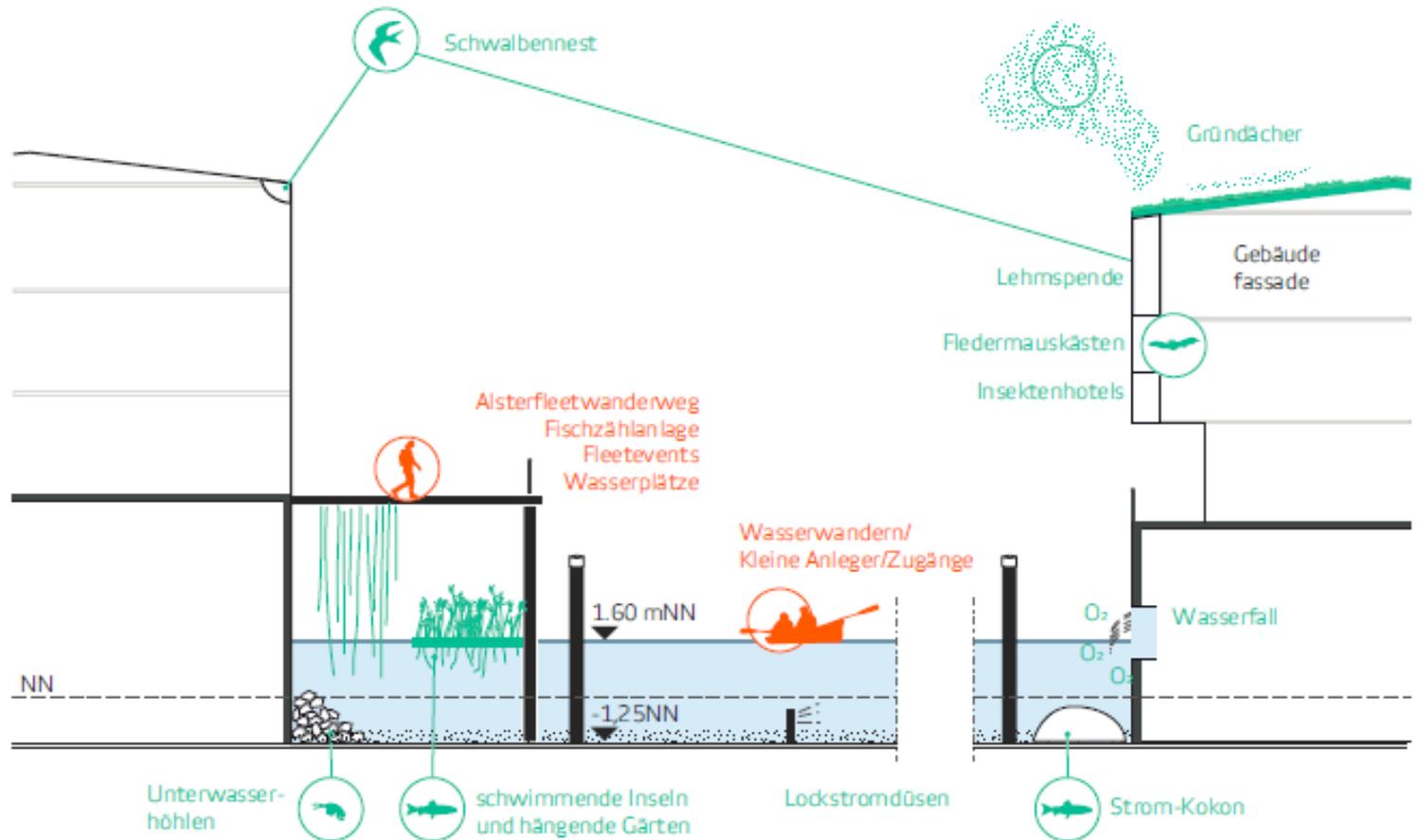
04 Fokusraum

Wasserinfrastruktur
Wassermanagement



05 Konzept

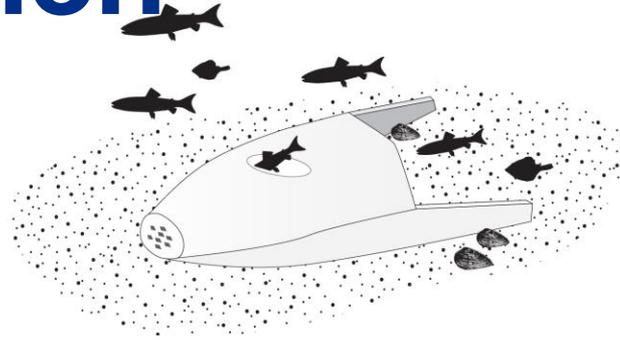
Maßnahmenbausteine



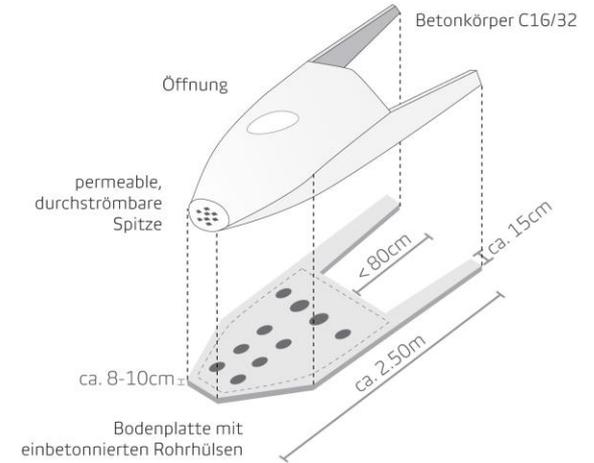
Stromfleet (Alsterfleet)



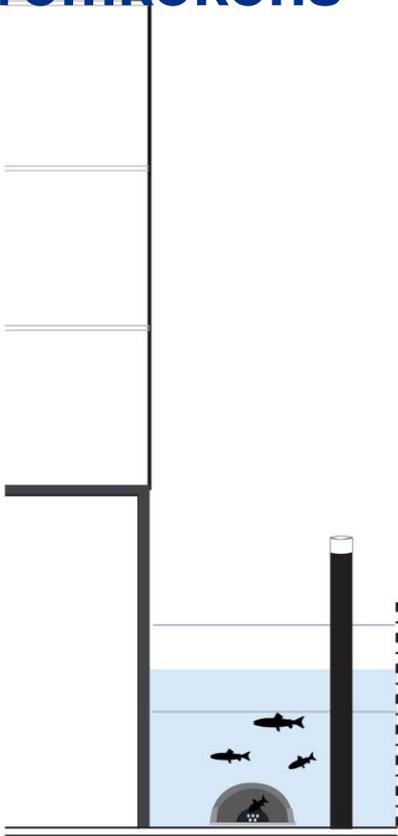
Realisierte Maßnahmen Stromkokons



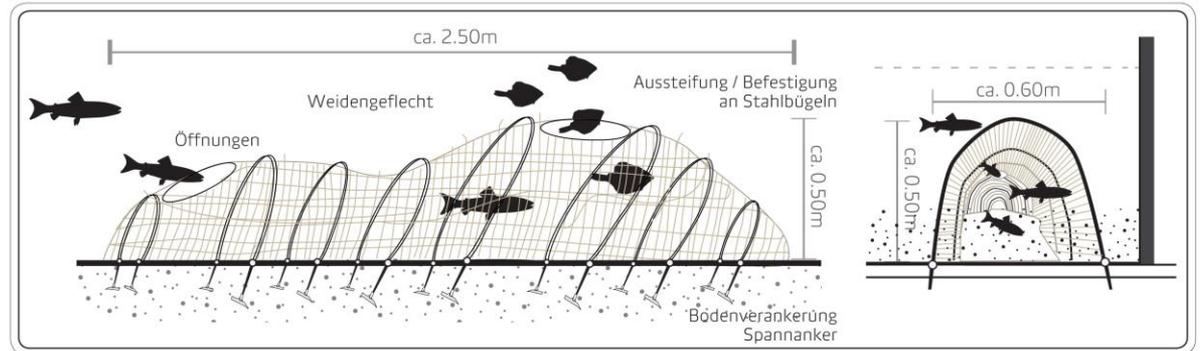
Prinzipdarstellung, Kokon als durchströmbarer Betonkörper



Prinzipdarstellung, Kokon Bodenplatte

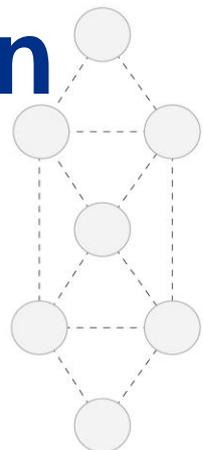


Prinzipschnitt Alsterfleet, Stromkokon aus Beton M 1.100

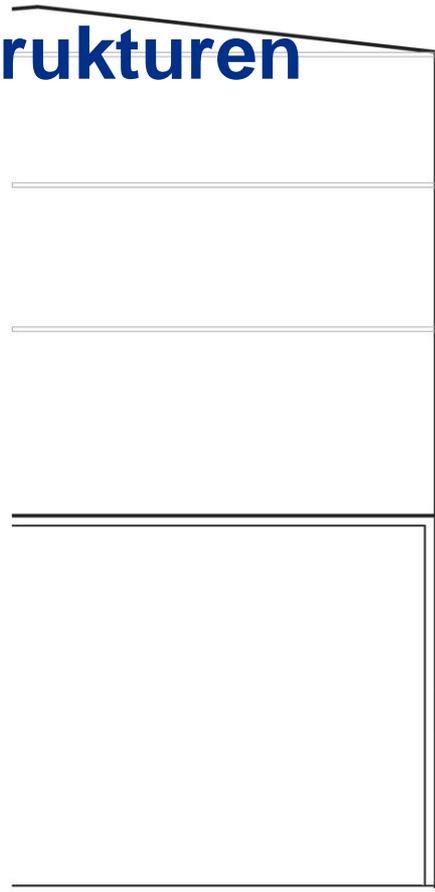
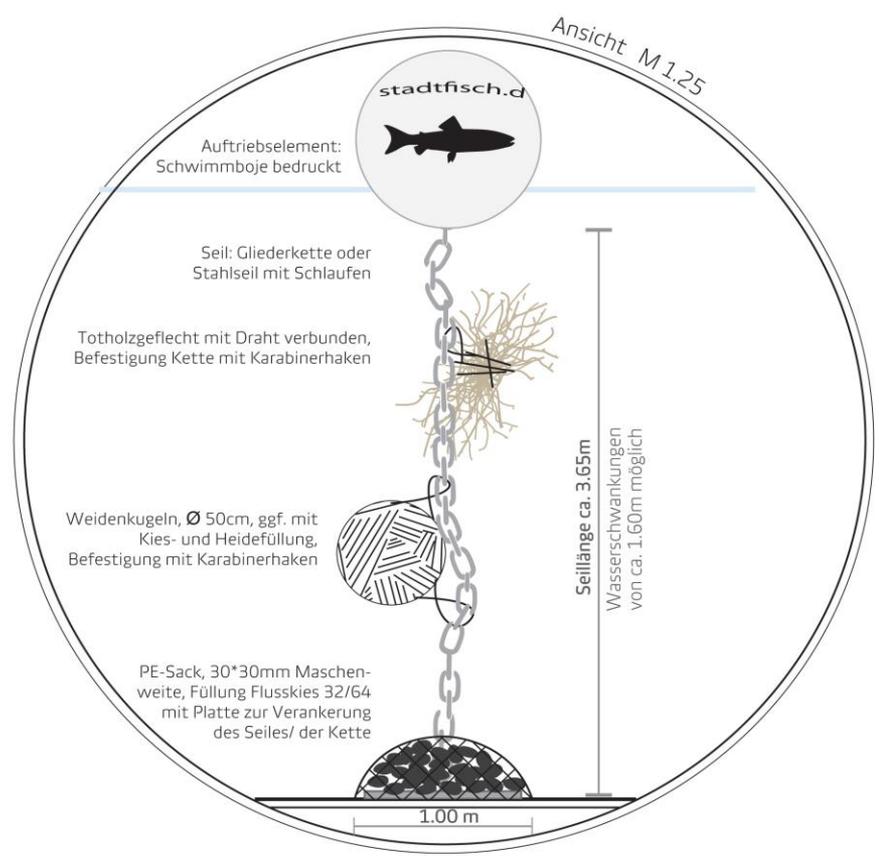


Prinzipschnitt und Ansicht, Stromkokon aus Weidengeflecht M 1.20

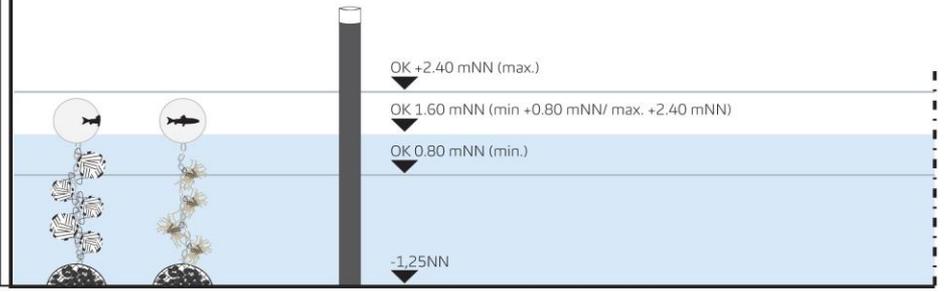
Realisierte Maßnahmen Schwimmende Strukturen



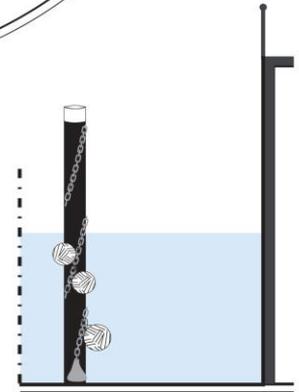
Aufsicht Prinzipdarstellung möglicher Anordnung der schwimmenden Strukturen



Prinzipschnitt Alsterfleet, Schwimmende Strukturen



M 1.100



Prinzipschnitt Alsterfleet, Anbringeine der Strukturen





Maßnahmenmodule

- Auenentwicklung
- Minderung der Sanddrift
- Erhöhung der Strukturvielfalt (Holz & Kies)
- Korridor-Konzept: Alster – Elbe
- Uferentwicklung
- Umweltbildung
- Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation



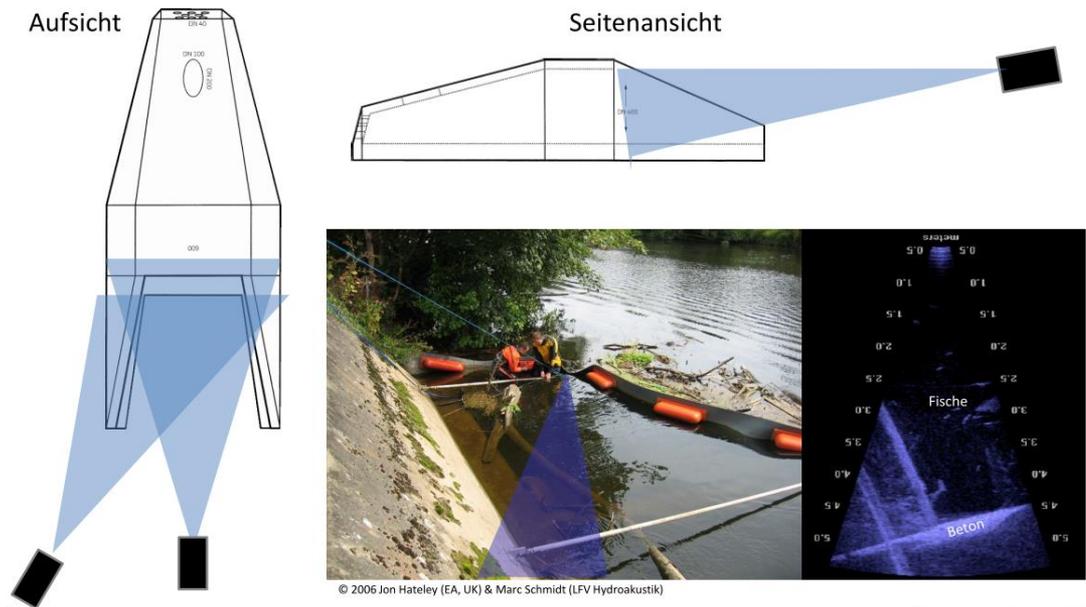
Evaluation Stromkokons

Der Einbau funktionaler technischer Strukturen ist in dieser Form eine Pilotmaßnahme.

Evaluationen sollen Hinweise auf mögliche Verbesserungen geben.

- Untersuchung der Wirbellosenbesiedlung an den hängenden Strukturen
- Untersuchung der Nutzung der Unterstände durch Fische

Setup Imaging Sonare



www.lfv-hydroakustik.de

Untersuchung der Fische in Renaturierungsstrecken

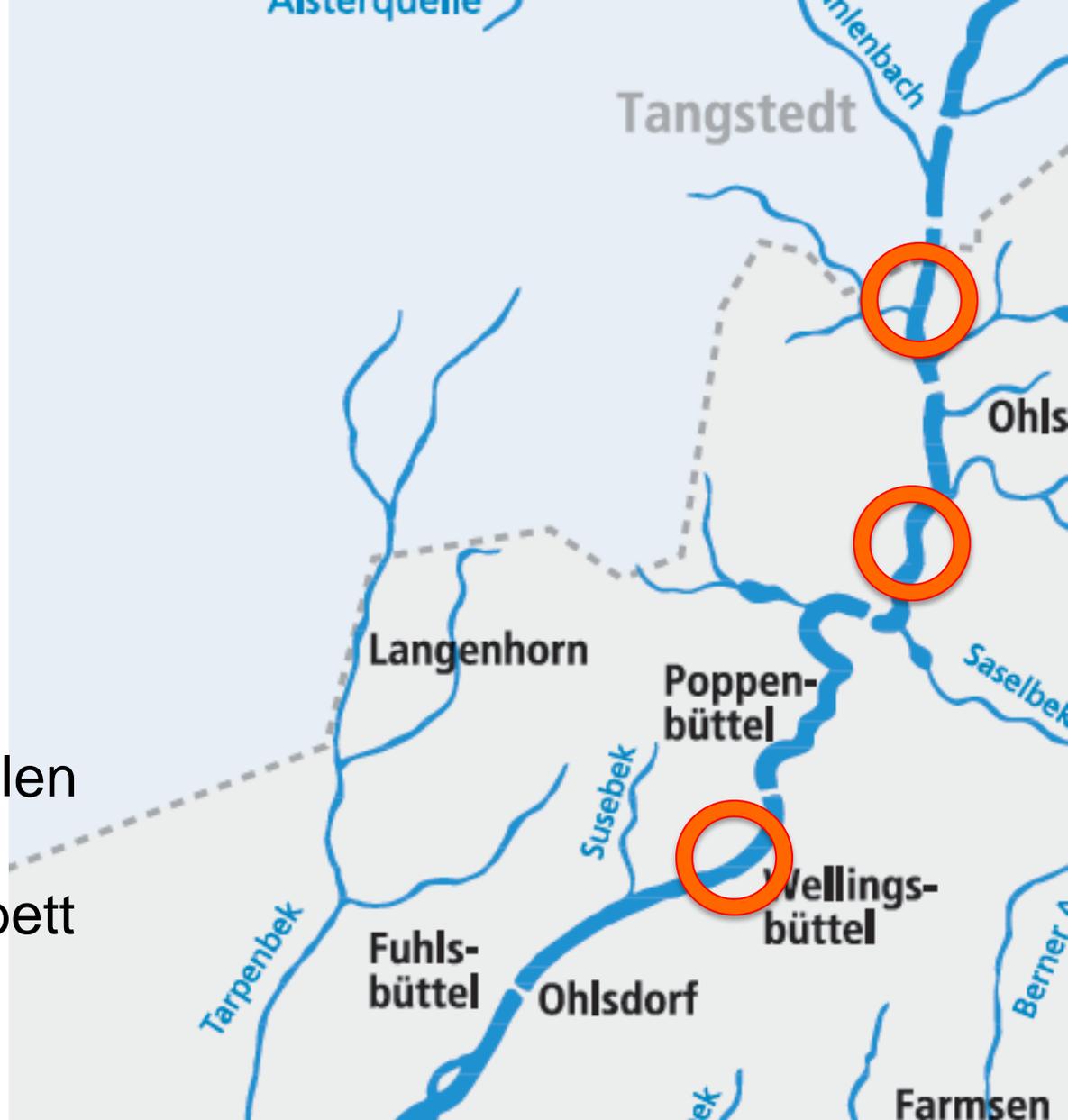
- Erste Bewertung der Frühjahrsbefischung zeigt gute Situation der Fische an
- Genaue Auswertung insbesondere im Vergleich zu nicht renaturierten Strecken muss noch erfolgen

Beprobung von Makrozoobenthos

2014/15

6 Proben an 3 Stellen
zwischen August 2014
und Juli 2015.

2 ungestörte, gute Stellen
im Vergleich zu einem
2010 angelegten Kiesbett



Beprobung von Makrozoobenthos an abgelegenen Optimal-Stellen

Artenzahl Köcherfliegen

An der Diekbekmündung:	15
Am Trillupkiesbett:	22
Oberhalb des Torhauses:	21

5 an der Alster neue Köcherfliegenarten

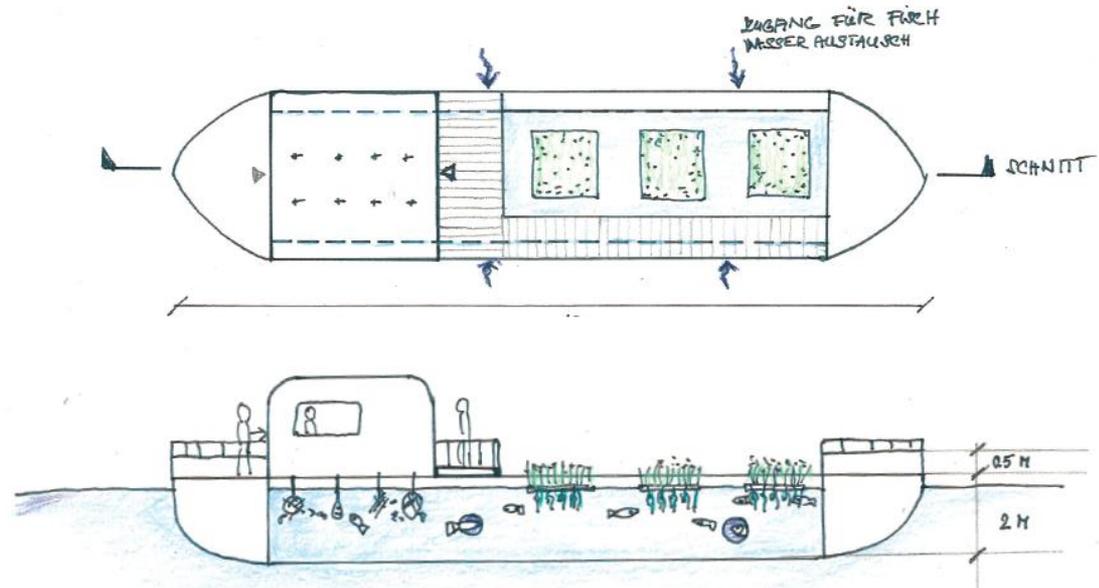
Lebensraum für Makrozoobenthos





Ausblick

Schwimmende Landschaften



Danke für Ihre Aufmerksamkeit
Weiteres unter:
www.lebendigealster.de



Hamburg

Behörde für
Umwelt und Energie



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

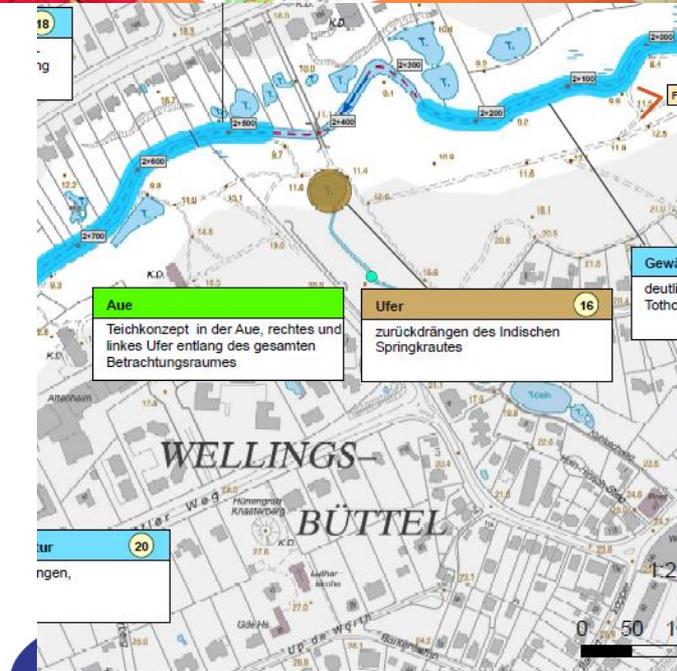
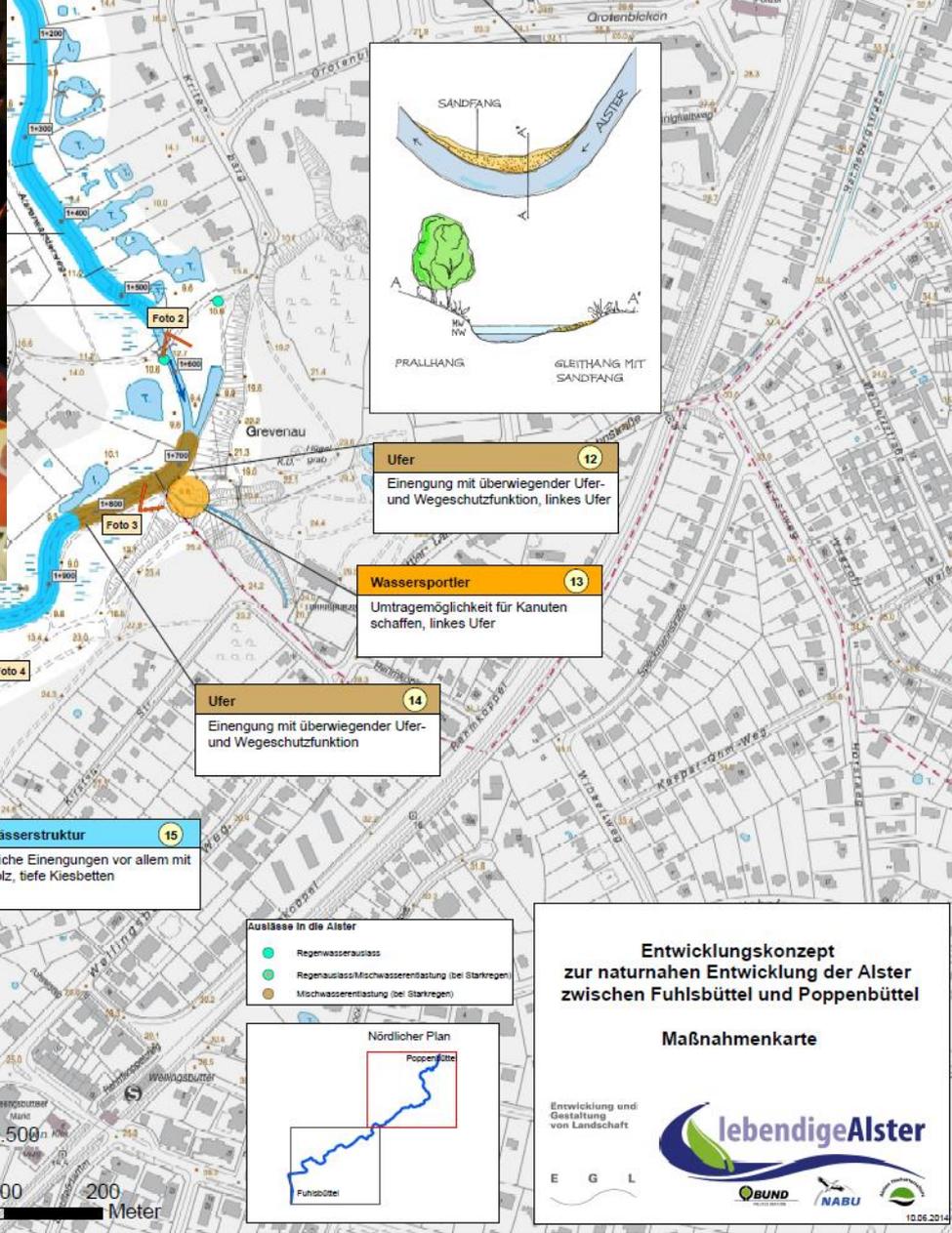


MICHAEL
OTTO
STIFTUNG



EDMUND SIEMERS-STIFTUNG





Natur erleben auf der Alster



Diorama



Entwicklung eines Süßwasserwatts



Lachse, Fischotter, Badespaß: Neues Leben für Hamburgs Alsterfleece

Presse

HAMBURG Ein neues Öko-Idyll mit den in der City? Naturschützer und Umweltbehörde wollen Hamburgs Fleece wiederbeleben und zum Paradies für Pflanzen, Tiere – aber auch für Menschen machen. Eine Ideenstudie des Aktionsbündnisses „Lebendige Alster“ listet mehr als ein Dutzend sehr konkreter Vorschläge auf, um die steinernen Kanäle aufzuwerten. Spektakulär: Fischarten wie die Meerforelle sollen wieder zum Laichen in die Oberalster gelangen. Und: Die Fleece könnten für Paddler und sogar zum Baden freigegeben werden. Karsten Borggräfe von „Lebendige Alster“: „Es sind Ideen mit sehr unterschiedlichen Umsetzungswahrscheinlichkeiten.“ Die Schwimmbad-Idee etwa sei „in absehbarer Zeit sicher nicht realisierbar.“ Unterstützung kommt vom Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne): „Wir wollen wieder mehr Leben in Fleece und Kanäle bringen und so die unterbrochene ökologische Verbindung zwischen Elbe und Alster wiederherstellen.“



Neunauge und Meerforelle. Andreas Kellner, Leiter des Denkmalerschutzes, hat die Diskussion angeregt: Nachdem sie als Transportkanäle ausgedient hätten, stehe der Schaffung von grünen Zonen auf schwimmenden Inseln und – unter Wasser – von Ruhezonen für Fische und Muscheln nichts mehr im Wege. Wie die Entwässerungskanäle ökologisch aufgewertet werden können, zeigten Sabine Rabe und Prof. Antje Stockman vom Studio urbane Landschaften in einer detaillierten Ideenstudie. So sei etwa die Anlage eines Süßwasserwatts im Tide-Bereich des Nikolaifleetes machbar. Spannende Aussichten hat auch ein Paddlerparadies im Bereich des bislang allerdings

Das einst vielarmige Geflecht bildet als Kanalsystem die Verbindung zwischen der Binnenalster und dem Elbstrom. Lange Zeit dienten die Fleece als Wirtschaftswege, über die die Waren vom Hafen in die Stadt brachten. Diese Funktion freigegeben, ein Großteil der Kanäle wurde zugeschüttet. Die verbliebenen aber sind weiterhin ein Wahrzeichen der Stadt, vor allem Alsterfleece, Nikolaifleece und Bleichenfleece prägen das Bild der südlichen Innenstadt.

Um so magerer sei deren ökologischer Wert, konstatieren Umweltschützer und wollen dies gründlich ändern. „Lebendige Alster“ – ein Zusammenschluss von BUND, Nabu und Aktion Fischotterschutz – sieht die Fleece gar als entscheidendes Puzzelstück zur Renaturierung des gesamten Alsterlaufs. Seit fünf Jahren arbeitet das Bündnis erfolgreich daran, den Stadtfluss in einen Zustand zurückzusetzen, wie er vor dem Aufstauen von Außen- und Binnenalster im 12. Jahrhundert

herrschte. Damals Fische von der Elbe bis in die Oberalster schwimmen können, soll die „Fleetstadt“ als „Wanderkorridor“ naturnah werden. Bei der Gelegenheit könnten dort auch Flundern, Flussbarsche, Brassen, aber auch Großmuscheln und Fischotter heimisch werden.

Die Ideeestudie führt ein Bündel von Maßnahmen auf. An vielen Stellen wollen die Naturfreunde künstlich-natürliche Gebilde in die Fleece einbringen, in denen sich sodann Kleinstlebewesen ansiedeln und den Ausgangspunkt für eine neue Nahrungskette bilden sollen. „Die Schaffung solcher Unterwasserwelten ist deutschlandweit einzigartig“, heißt es in dem Papier.

Konkret ist unter anderem geplant, Totholz und Weidengeflechte an Gliederketten ins Wasser zu hängen. Am Grund sollen „Stromkokons“ aus Weidengeflecht Fischen Schutz vor der zeitweise starken Strömung bieten. Mini-Grünanlagen („Pocket Parks“) am Ufer würden mit überhängenden Pflanzen wie Insektenbuden, Lehmspender Dalben. Das gilt ebenso für die Begrünung von Fassaden entlang der Kanäle und sowie für schwimmende Landschaften; gemeint sind auf Schutten angelegte Biotope, die regelrecht auf Wanderschaft durch die Kanäle gehen. Und: Im tideabhängigen Nikolaifleece könnte sogar ein Süßwasserwatt entstehen.

Die Umsetzung erster Schritte ist bereits für das Frühjahr geplant. Allerdings: Welche Ideen verfangen, müsse erst die Praxis zeigen, betonen die Macher. **Markus Lorenz**

WUZ
Startseite | Ausgaben Archiv | Buchtipps | Media / Info | Über uns | Links | Kontakt | Impressum

U-Bahn-Haltestelle Ohlsdorf wird barrierefrei

Unterrichtsmaterialien zur Ökologie von Fließgewässern
Publiziert am 2. März 2016 von wuzonline

Präventionspartei Hamburg lehnt Volksinitiative ab

HAMBURG
BEZIRKE: BECKENFLUR | SCHULE DER NORDEN

über an lautet das Motto an der Elbe wieder: Blue Port. Lichtkünstler Michael Batz besucht in diesem Jahr erstmals auch die Brücken der Speicherstadt mit einem Online Nachrichten aus Hamburg – rund um die Uhr abendblatt.de/hamburg



Neues Leben für die Fleece

serem Gewässerschwung zwingt. Wie berichtet, baut Hamburg daher gerade eine neue Fischtrappe, um Wanderfische wie Meerforellen einen Durchschlupf zu bieten. Im Herbst soll dazu die zweite Zeppe am Goden Bursch gebaut werden. Aber: weil das lange noch nicht ausreicht, gibt es noch eine Reihe weiterer Vorschläge, die das Umweltprojekt „Lebendige Alster“ jetzt in einer neuen „Ideenstudie“ zusammengestellt hat. Beteiligt sind dabei die Umweltverbände BUND, Nabu und die Aktion Fischotterschutz. Finanziert wird die Kooperation im Wesentlichen von der Umweltbehörde. „Wir wollen wieder mehr Leben in die Fleece bringen und die unterbrochene ökologische Verbindung wiederherstellen.“

Auch wenn es erst in einiger Zukunft möglich sein könnte, dort einfach ins kühle Nass zu springen – „wir sehen das aber als provokante Utopie, um zu zeigen, was möglich sein kann, wenn man den ökologischen Zustand dort verbessert“, sagt der Biologe und Projektsprecher Wolfram Hammer. Zunächst gilt es jedoch, Fische, Muscheln, Kleinstlebewesen, aber auch Fischottern mehr Schutz und Lebensräume zu schaffen. In der Studie werden dazu beispielsweise Unterwasserbauwerke aus Beton vorgeschlagen, die Schutz vor der gelegentlich harten Strömung bieten. Fische wie Stichlinge, Brassen oder Flussbarsche können unter diese „Stromkokons“ schwimmen, während die Strömung darüber drei Millionen Euro zur Verfügung. Aus gutem Grund im Übrigen. Die Wasserbehörden der EU schneit vor, dass die Mitgliedstaaten bis spätestens 2027 ihre städtischen Gewässer in einen ökologisch guten Zustand bringen müssen – wovon die Fleece in der City noch weit entfernt sein dürften. Als nächster Schritt soll nun in etwa sechs Wochen noch einmal eine ausführliche Studie erstellt werden, die konkrete Maßnahmen für die Stadtteile genauer beschreiben. Im Herbst soll es zudem eine erste Informationsveranstaltung für Floatanleger und Interessierte geben. Im nächsten Jahr schon könnten dann erste Pilotprojekte getestet werden, sagt Hammer. Und: das irgend-

Brustverjüngung
Straffung • Verkleinerung • Vergrößerung
Dr. med. **Bert Grundmann**
Plastisch & Ästhetisch Chirurgen
ERIC-office hamburg
Königsplatz 10 | 22609 Hamburg

ZWISCHENRUF
Blitzer im Teilzeitdienst
EINE GLOSSE VON JÖRG RIEFENSTHAL

„Kennen Sie den? Treffen sich ein Audi-A7-Fahrer und ein Chevrolet-Corvette-Pilot am Alsterufer. Sagt der Audi-Fahrer: „Na! Heute schon gebilfter?“ Sagt der Corvette-Pilot: „Nein, hab ich in die Höhe gepoket. Haha-ha!“
Und kennen Sie den? Ganz schön prominent, der neue City-Blitzer am Jungfernstieg. Aber aktuell unscharf, die Blitzerkamera ist mittlerweile ein flüchtiger Fuchs. Witz und Tweet illustrieren, was kaum zu glauben ist: Die neue Tempomatanlage am Jungfernstieg, vor wenigen Tagen am Straßenrand der Flaniermeile installiert, verspricht mehr, als sie hält. Mal blitzt sie, mal blitzt sie nicht. Warum? Die Kameras fehlen – zumindest teilweise. Wer reinschaut in die silbernen Kästen links und rechts am Straßenrand, guckt beschämt in die Höhe.
Die Polizeipressestelle bringt Licht ins Dunkel: Die Anlagen würden nur teilweise mit Kameras bestückt, da diese sonst in mobilen Messwagen eingesetzt werden. Und so sind Hamburgs Teilzeitblitzer zwar nur ab und zu die von vielen erhoffte Spaßbremse für PS-Junkies am Jungfernstieg – Stoff für eine gewisse Erheiterung liefern sie dafür allemal. Das ist doch